

Er scheint täglich, mit Ausnahme des Sonntags und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nr. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Inserat-Gebühren: Einmalige Kurz- und Langzeilen ab 10 W. 10 W. Wochensatz und Wochenunter dem Redaktionsdruck 20 W. Nachdruck und Offerten-Kaufmannsdruck 20 W. Kleinere Inserate betragen 20 W. Sonstige Inserate nach deren Art und Weise.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberger.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir, die Bestellungen auf das mit 1. Oktober beginnende 4. Quartal unseres Blattes bei den zuständigen Postanstalten rechtzeitig erneuern zu wollen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des vormaligen Wirtschaftsbefähigten und Handelsmannes Max Louis Vogel in Altenhain wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung hierdurch aufgehoben.
Frankenberg, den 18. September 1897.
Königliches Amtsgericht.
Wähler. Wähler. Sekt.

Gesperter Weg nach Dittersbach.

Der die Freiberger Straße bei dem sogen. weißen Stein kreuzende Communicationsweg von Mühlbach nach Dittersbach wird auf der Strecke nach Dittersbach zu von Dienstag, den 21. September, bis mit Sonnabend, den 25. September, für allen Fahrverkehr gesperrt.
Die Gemeindeverwaltung Mühlbach.

Bekanntmachung für Gunnersdorf.

Morgen, Dienstag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr sollen in Nerge's Restaurant in Gunnersdorf die Fuhren beim Abwalzen des Communicationsweges an den Mindestfordernden vergeben werden.
Gunnersdorf, den 20. September 1897.
Der Gemeindevorstand.
Eichler.

Ortskrankenkasse

für Gunnersdorf, Niederlichtenau und Ortelsdorf.
Den Bewerbern um die Kassierstelle zur Nachricht, daß die Wahl erfolgt, die Stelle also wieder besetzt ist.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Koß-, Vieh- u. Geflügelmarkt in Dederau

Montag, den 4. Oktober 1897.
Stüttegeld oder sonstige Gebühren sind nicht zu entrichten.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 20. September 1897

„Die Lampe brennt nicht hell“, ist eine verständige Klage, und doch fehlt es dabei meist nur an Kleinigkeiten und an Sorgfalt. Die Lampe ist der Mittelpunkt abends im Zimmer, der einer angemessenen Berücksichtigung bedarf. Mit einer Mischung von Soda oder Potasche, Seife und heißem Wasser reinigt man alle 3 bis 4 Wochen die Glasröhre sorgfältig, lasse sie gründlich abtrocknen und fülle sie hierauf erst mit Petroleum. Für den frischen Docht und für den gebrauchten, an welchem sich Unreinlichkeiten festgesetzt haben, empfiehlt es sich, ihn täglich zu waschen, zu trocknen und dann ungefähr eine Stunde lang in Essig zu legen, um ihn schließlich, abermals getrocknet, wieder in die Lampe zu ziehen. Auch die Petroleumlampen müssen wie oben gereinigt werden, und man wird an der Lampe seine Freude haben.

Unter Hinweis auf die von uns früher gebrachte Notiz über das Ehrenkreuz am Grabe von Nichtkombattanten des 1870er Feldzuges ist eine Bekanntmachung als Ergänzung anzusehen, die jetzt das Präsidium vom Königlich sächsischen Militärverein im „Kamerad“ auf Grund der eingeholten Informationen veröffentlicht. Hiernach sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, Kombattanten oder Nichtkombattanten, die den feindlichen Boden betreten haben, als Feldzugsteilnehmer zu betrachten und daher gebühren nur diesen die Ehrensalven. Solche, welche nach Einstellung der Feindseligkeiten den feindlichen Boden betreten haben, sind als Feldzugsteilnehmer nicht anzusehen.

Aus der Mitte der sächsischen Lehrerschaft wird jetzt angeregt, anlässlich des bevorstehenden 70. Geburtstages König Alberts eine Stiftung ins Leben zu rufen, die etwa folgenden Zwecken dienen soll: 1) Zur Unterstützung erkrankter Lehrer. 2) Zur Unterstützung sonstiger bedürftiger, in Not geratener Standesgenossen. 3) Zur Begründung eines Erholungsheimes für Lehrer (vielleicht in der Nähe einer Wasserheilanstalt.) 4) Zur Verbreitung populärer pädagogischer Werke in Elternkreisen. Man giebt der Hoffnung Raum, daß die s. Z. amtierenden 9000 sächsischen Lehrer, schon bei mäßiger Zeichnung, eine ganz ansehnliche Summe stiften werden. Bereits auf der diesjährigen allgemeinen sächsischen Lehrer-Versammlung soll die Angelegenheit zur Sprache gebracht werden.

Aus Meissen wird geschrieben: Infolge der nassen Witterung tritt in vielen Weinbergen der Umgegend bereits die Traubensäule in bedenklicher Weise auf und verursacht vielen Schaden. Ebenso klagen auch die Winger über die Vögel. Es hält schwer, und bedarf einer fortgesetzten eifrigen Thätigkeit, um diese Beerenräuber nur einigermaßen fernzuhalten. Besonders klagen viele Weinbergbesitzer in diesem Jahre über das Auftreten der Amsel. Diese Tiere sollen den Trau-

ben viel mehr Schaden zufügen, als die Stare, außerdem aber auch noch viel dreister sein und sich an das Klappern oder Schreien u. gar nicht lehnen.

Das trostlose Wetter der letzten Wochen hat natürlich dem Besuche der Ausstellung in Leipzig sehr geschadet, so daß der bereits in diesen Tagen erwartete 2,000,000te Besucher die Pforte der Ausstellung voraussichtlich erst nächste Woche passieren wird. Das „Erntewurstglöckle“ (unmittelbar vor der Brücke zum „Thüringer Dorf“) hat seine Pforten schließen müssen mangels der nötigen Einnahmen. Abgedeckt sind die Vorhallen, in denen so oft lautes Leben herrschte, und kahl steht der große Innenraum des Hauses, da sämtliche Gläubiger natürlich so schnell als möglich zugriffen und wegbringen ließen, was möglich. Die erste Pleite, der hoffentlich weitere nicht folgen, denn im großen und ganzen werden namentlich die Wirte zufrieden sein.

In der Königin-Marienhütte zu Cainsdorf ist der Arbeiter Karl Hermann Roehberg aus Cainsdorf bei Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt.

In Gunnersdorf bei Kirchberg verunglückte der Fabrikant Karl Poppe dadurch tödlich, daß er dem Schwungrad einer Dampfmaschine zu nahe kam und von demselben einen Schlag an den Kopf erhielt.

Vor 9 Wochen kaufte ein Schönfelder Detonator bei dem Viehhändler F. Krause in Greyer eine Kuh, die ihm unterwegs entwich. Trotz vieler Mühe gelang es bisher niemand, sie wieder einzufangen. Kur hin und wieder zeigte sich die verwilderte Kuh, verschwand aber sofort wieder. Am 16. d. früh 10 Uhr wurde sie nun auf Hornersdorfer Flur vom Gutbesitzer Julius Wüller-Hornersdorf und Strumpffabrikant G. Pöhlner-Jahnsbach erschossen.

Aus dem Vogellande wird geschrieben: Unsere Gebirgsgegend ist zwar vom Hochwasser nicht derartig heimgesucht worden, wie die Niederungsgegend, desto mehr leiden wir aber nun durch die unbegreiflich anhaltende regnerische Witterung. Wir haben ziemlich den ganzen Hafer und die Kartoffeln noch auf dem Felde, in höheren Lagen sogar noch Korn, und müssen nun so mit verkrüppelten Armen zusehen, wie die ganze Mühe und Arbeit, verbunden mit großen Geldkosten, eines ganzen Jahres verloren geht. Haben wir schon das Korn unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen nur sehr ausgewachsen heringebracht, so ist der Hafer jetzt ziemlich ganz ausgewachsen und die beste Hälfte liegt ausgefallen auf dem Felde, ebenso fangen die Kartoffeln schon zu faulen an. Sollte jetzt endlich auch gutes Wetter werden, der Nutzen ist für dieses Jahr vollständig verloren und für alle die Wirtschaften, die mit fremden Leuten arbeiten müssen, wird sogar ein Fulkuh nötig werden. Auch im Ruchholl hat man einen bedeutenden Ausfall an der Milch, denn das fortgesetzte nasse Futter wird von

den Tieren nicht mehr gefressen. Was soll man aber mit dem noch reichlich gewachsenen zweiten Grad und Riesenschnitt sonst machen? An dürre Voreitung ist doch gar nicht zu denken. Wohl giebt man Heu- und Kraftfutter dazu, das erstere soll aber doch hauptsächlich die Winterfütterung bilden. Auch die Arbeitsleute müssen sehr leiden, die wenigen Sachen werden von einem Tag zum andern gar nicht mehr trocken. Es ist, wie gesagt, ein trauriges Jahr. — Ein ganz gleicher Schmerzschrei kommt aus dem oberen Elbthale.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Kaiseritage in Ungarn. Kaiser Wilhelm hält am heutigen Montag seinen Einzug in Pest, woselbst er so härmlich und begeistert wie noch niemand empfangen werden wird. Der Kaiser ist, wie aus Mohacs berichtet wird, in frohlichster Laune, die Königin- und Jagdstrapsagen sind ihm sehr wohl bekommen. Am Donnerstag erlegte der Kaiser drei, am Freitag vier prächtige Hirsche in der Karopanczer Forst, eine glänzende Jagdbeute. Abends lagen die erlegten Tiere bei Jockelsheim auf der Strecke und wurden vom Kaiser mit augenscheinlicher Freude besichtigt. Auch am Sonnabend prüfte Kaiser Wilhelm mit gutem Erfolge. Die Abreise von Mohacs nach Budapest erfolgte am Sonntag in später Nachtstunde.

— In Sachen des neuen Zolltarifs der Vereinigten Staaten hat die Kölner Handelskammer eine Umfrage bei den an der Ausfuhr beteiligten Firmen des Bezirks gehalten, als deren Ergebnis in einer an den Reichskanzler gerichteten Eingabe mitgeteilt wird, daß der größte Teil der Ausfuhrfirmen und sämtliche Einfuhrfirmen die Einfuhrung von Kampfzöllen nicht wünschen.

— Ueber die jüngsten Geschehnisse in Südwestafrika berichtet der „Reichsanzeiger“: Am 5. Juli und 2. August d. J. haben im südwestafrikanischen Schutzgebiet in der Nähe des Orangeflusses zwischen Teilen der Schutztruppe und räuberischen Hottentotten Zusammenstöße stattgefunden, bei denen die Truppe folgende Verluste erlitten hat: am 5. Juli tot: Sekreter Straß, Reiter Reuter; am 2. August tot: Sekondeleutnant Alrod, Reiter Ewert; schwer verwundet: Leutnant Helm, die Reiter Seufert und Amersinn, sowie ein Eingeborener.

— Ueber den Rörder des stellvertretenden Landeshauptmanns v. Dagen auf Neu-Guinea wird weiter berichtet, daß er derselben Bande angehört, welche seinerzeit den Weltreisenden Otto Ehlers ums Leben gebracht hat. Diese in Stephansort inhaftierten Verbrecher waren streng bewacht und an Händen und Füßen mit schweren Ketten gefesselt. Es müssen dann

Durch Eingeborene Durchschereien haltgefunden haben, denn es gelang den Inhaftierten, sich von ihren Fesseln zu befreien. Sie fielen nun über ihre Wächter her, schmetterten dieselben zu Boden, entrißen ihnen die geladenen Gewehre nebst Patronentaschen und flüchteten in den Busch. Dortin machte sich Herr v. Hagen mit dem ihm zur Verfügung stehenden Teile der Schutztruppe auf den Weg. Gleich im Anfange des Gefechts mit den Entflohenen brach Ruyt v. Hagen, durch eine Kugel getroffen, tot zusammen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein unerhörter Gewaltakt wurde gegen die deutsche Privatvolksschule des Prager Deutschen Schülerhaltungsvereins im Prager Vororte Betschowitz unternommen. Die dortige Gemeinde gestattete nicht die Ausführung eines Gebäudes für die deutsche Schule, wogegen Beschwerde an den Verwaltungsrat ergriffen wurde. Da aber der genannte Verein auf Grund des Gesetzes sich für berechtigt hielt, den Bau auszuführen, wurden die Arbeiten unternommen. Am Sonnabend abend erschien nun ein Mitglied der Gemeindevorstellung, mit einer Anzahl von Arbeitern, die mit Werkzeugen ausgerüstet waren, vor dem Schulgebäude. Sie drangen in dieses ein und begannen mit der Niederreißung. Die sofort verständigte Bezirkshauptmannschaft schritt entschieden ein und verhinderte die Fortsetzung der Zerstörungsbauarbeiten. Der Vertreter des Deutschen Vereins kündigte Schadenersatzansprüche und gerichtliche Verfolgung der Urheber des Gewaltaktes an.

Redakteur Hofer in Eger bleibt verhaftet. Das Prager Obergericht hat das Haftentlassungsgesuch Hofers gegen Würdigung abgelehnt. Damit ist Hofers Schicksal, der stark kränkt, bis zur Schwurgerichtsverhandlung, die, weiß Gott, wann stattfinden wird, so gut wie besiegelt. Zwar wird man gegen die Entlassung noch die Justizbeschwerde beim obersten Gerichtshof in Wien einbringen, doch giebt man sich nicht der Hoffnung hin, daß diese Erfolg hat. Man will eben Hofer unter allen Umständen auf längere Zeit unschädlich machen. Und dabei weiß weder Hofer, noch die Behörde, noch sonst jemand bis heute, warum Hofer eigentlich in Haft gehalten wird. Die Behörde, die bekanntlich Dr. Hofer auf Anweisung aus Wien verhaftet hat, sucht tramsphast nach Gründen, findet aber keine. Denn es hat in den Klümen der Schriftleitung der „Egerer Nachrichten“ neuerdings wieder eine politische Hausdurchsuchung, bei der Gendarmen mit aufgepflanzten Seitengewehren jeden Raum durchsuchten, stattgefunden, ist aber ohne jeden Erfolg geblieben. Die Erregung der Bevölkerung ist eine ungeheure und nur die Befürchtung, durch laute Kundgebungen Hofers Lage noch zu verschlechtern, hat bisher laute Ausbrüche darübergerhalten. Unter der äußerlichen Decke, der Ruhe aber gärt und wällt es. Und soeben durchläuft eine neue unheilvolle Nachricht die Stadt. Auch gegen den Rechtsanwalt Dr. Karg, der an der Sedanfeier die Egerländer nach Leipzig teilgenommen und dort gesprochen hat, ist Voruntersuchung wegen Hochverrats eingeleitet worden und noch mehr: Der Egerer Staatsanwalt hat sich geäußert, daß sich alle Teilnehmer an der Sedanfeier nach Leipzig des Hochverrats schuldig gemacht haben.

Schweden und Norwegen.

Zu den Festlichkeiten, die aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläums Königs Oskar II. gegenwärtig in Stockholm stattfinden, sind Vertreter der sämtlichen europäischen Herrscherhäuser nach der schwedischen Hauptstadt geeilt, um dem hochverehrten Monarchen der beiden „Brüderreiche“ Schweden und Norwegen ihre Glückwünsche darzubringen. Die Festlichkeiten, welche bereits mit dem 18. September, dem Jahrestage des Regierungsantritts Königs Oskar, begonnen haben, werden bis zum 23. d. M. dauern. Der Verlauf der Feier hat bereits ein vollgiltiges Zeugnis dafür abgelegt, daß sich der geist- und gemüthvolle Nordlandskönig der Hochachtung aller Höfe Europas erfreut, wie er auch dem Könige Oskar Gelegenheit geboten hat, den europäischen Herrschern seine Ergebenheit und Freundschaft zu bestätigen. In pietätvoller Erinnerung an seine Ahnen und den ersten seines Stammes auf dem nordländischen Königsthron, den früheren französischen Marschall Bernadotte, späteren König Karl XV. Johann, ließ König Oskar die Festlichkeiten durch eine Gedenkfeier in der Domkirche eröffnen und bildete erst darauf, daß er selbst zum Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen, die in großer Gratulationscour, Ball, Galadiners u. bestanden, gemacht wurde.

Spanien.

Von den Carlisten droht der gegenwärtigen Dynastie in Spanien, so lange die Königin-Regentin auf dem Throne sitzt, keine Gefahr. Don Carlos erklärte, daß er gegen die jetzige Regentin nichts unternehmen werde, um seinen Rechtsansprüchen auf die Krone Geltung zu verschaffen. Aber der Zusammenbruch des gegenwärtigen Regiments sei unaufhaltsam. Eine republikanische Regierung sei unumgänglich, deshalb

werde er, Don Carlos, sobald die Königin-Regentin die Grenze überschritten habe, in Spanien einzziehen. Ob es den Carlisten überhaupt je wieder gelingen wird, den Thron zu erlangen, erscheint übrigens recht zweifelhaft; eher ist nach einem Zusammenbruch der gegenwärtigen Dynastie die Errichtung einer Republik wahrscheinlich.

Rußland.

Was man in Ostasien den Russen zutraut. Aus Shanghai wird geschrieben: Vor einigen Wochen wurde berichtet, die Russen hätten sich einen sehr starken Eisbrecher aus Dänemark nach Vladivostok kommen lassen, um erneute Versuche zu machen, den dortigen Hafen im Winter offen zu halten. Jetzt melden die Zeitungen von einem anderen, ganz eigenartigen Projekt. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als die völlige Absperrung des Japanischen Meeres von Norden, indem man die Meerenge zwischen der Insel Sachalin und dem Festlande zuschüttet. Gelänge dies, so würde dadurch der jetzt aus dem Ochotskischen Meerbusen kommende kalte Strom an dem Eintritt ins Japanische Meer gehindert werden. Man hofft nun, daß also auch die vom Süden durch die Straße von Korea eintretende warme Strömung kräftig genug sein werde, den Hafen von Vladivostok im Winter eisfrei zu halten. Ein bestimmter Plan soll der russischen Regierung bereits von einem Ingenieur vorgelegt worden sein. In Petersburg soll man die Absicht haben, der Sache nach der Vollendung der sibirischen Eisenbahn näher zu treten.

Asien.

Eine bedenkliche Nachricht langt soeben wieder vom indischen Kriegsschauplatz an. Der in der Dienstadt erhaltene Angriff der Mohmands auf die am Fuße des Rambat-Basses lagernde, durch Laufgräben geschützte Brigade des Generals Jeffrey, die Vorhut der gegen die Mohmands bestimmten Kolonne des Generals Wood, ward zwar mit einigen Verlusten für die Briten abgewiesen. Aber Jeffrey's Brigade sah sich doch genötigt, ihren Vormarsch einzustellen, und jetzt berichtet der Draht weiter, daß sie am Donnerstag einen neuen, ersten Zusammenstoß mit den Mohmands gehabt habe. Das Ergebnis war, daß nach einem heftigen Gefechte sich die britische Streitmacht in ihr Lager zurückziehen mußte, und zwar mit dem nicht unbedeutenden Verluste von 9 englischen Offizieren und 129 Mann an Toten und Verwundeten. Auch General Jeffrey selber hat eine leichte Verwundung davongetragen. Ausführlichere Drahtmeldungen über die Niederlage der Brigade Jeffrey belagen noch: Mit der Absicht, den Mohmandstamm wegen des Nachtangriffs vom Dienstag zu züchtigen, drang die Brigade vor; sie stieß mit dem Feinde im Gebirge, acht englische Meilen vom Lager, zusammen. Zwei Regimente schritten zum Angriff, mußten aber vor dem züferrmäßig überlegenen Feinde nach hartnäckigem Kampfe zurückweichen. Ein Sikh-Regiment war eine Zeitlang hart bedrängt, bis Kavallerie eingriff und den Feind zurückschlug. Die Brigade behauptete kurze Zeit das Kampffeld, zerstörte feindliche Versammlungen, trat aber dann den Rückzug an. Der Feind verfolgte sie; in der Dunkelheit wurde die Kavallerie mit General Jeffrey und dessen Begleitung von der Kolonne getrennt und die Wiedervereinigung erst nach schweren Kämpfen bewirkt. Demnach ist also der englische Befehlshaber in größter Gefahr gewesen, gefangen genommen zu werden.

Amerika.

Mexiko. Die Zeitung „Evening Telegr.“ veröffentlicht eine Depesche aus Mexiko, wonach der Böbel nachts in das Gefängnis eindrang, in welchem Joaquin Arroyo, der das Attentat auf den Präsidenten Diaz verübte, sich befand. Die Eindringlinge überwältigten die Wächter, schleppten den Attentäter heraus und lynchten ihn. 20 Personen wurden verhaftet.

Aus dem Orient.

Am zweiten Ostersfesttage war, wie erinnerlich, die türkische Kriegserklärung an Griechenland ergangen. Die Ausdehnung des Krieges war infolge des Umstandes, daß den türkischen Truppen Schlag um Schlag die Niederwerfung der Feinde gelang, nur eine geringe. Noch 14 Tage vor Pfingsten war der Waffenstillstand hergestellt, und man erwartete allgemein, daß schon das Pfingstfest den erwünschtesten Friedensschluß bringen würde. In diesen Erwartungen hat man sich arg getäuscht gefunden. Pfingsten hatten wir in den ersten Junitagen und jetzt ist das letzte Drittel des September herangekommen, und nun ist endlich erst der Präliminarvertrag unterzeichnet worden. Hoffentlich bewährt sich an diesem Vertrage das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut!“ und der Abschluß des endlichen Friedens begegnet keinen weiteren Schwierigkeiten und dieser selbst bleibt ein dauernder. Dann hätte der durch den griechisch-türkischen Krieg vollzogene kleine Aderlaß immer noch eine gute Wirkung gehabt.

Privatmeldungen zufolge dürfte der Abschluß des wirklichen Friedens erst im Oktober erfolgen.

Gegen den griechischen Kronprinzen Konstantin herrscht im Heere eine große Verstimmung, besonders deswegen, weil er durch übertriebene Sicherheitsmaßregeln für seine eigene Person Mißtrauen gegenüber seinen eigenen Soldaten befeudet.

Der Friedenspräliminarvertrag, den die Delegierten der Mächte am 17. April in Athen am Sonnabend nachmittags unterzeichneten, enthält 10 Artikel. Artikel 1 reguliert die Grenze. Eine gemischte Kommission, bestehend aus den Bevollmächtigten beider Mächte und den militärischen Delegierten der Hochseien, festigt die Grenze ab. Artikel 2 enthält die Verpflichtung Griechenlands zur Zahlung einer Kriegsschuldigung von 4 Millionen türkischen Pfund, ferner die seitens Griechenlands zu bietenden Garantien und Bestimmungen über die Finanzkontrolle in Griechenland, liegt aber noch nicht in der letzten Paraphierung vor. Artikel 3 besagt die Privilegien und Immunitäten, welche die griechischen Unterthanen in der Türkei genießen haben, bleiben aufrecht. Artikel 4 lautet: Bisherige Tage nach der Ratifikation des gegenwärtigen Aktes oder noch früher werden der griechische Bevollmächtigte in Konstantinopel mit dem ottomanischen Bevollmächtigten die definitiven Friedensbestimmungen vereinbaren. Aus Artikel 5 werden Verhandlungen eingeleitet, um binnen drei Monaten Konventionen zu vereinbaren über die Staatsbürgerfrage, über die Beziehungen zwischen den griechischen Konsulaten und den ottomanischen administrativen Gerichtsbehörden und über Vergehen gegen das gemeine Recht, begangen von Türken oder Griechen in Griechenland bezw. der Türkei. Artikel 6 enthält die Bestimmungen über die Rückführung der türkischen Truppen, liegt aber ebenfalls noch nicht in der letzten Paraphierung vor. Artikel 7 lautet: Sobald dieser Akt signiert und ratifiziert ist, werden die gewöhnlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland wieder aufgenommen. Artikel 8 betrifft den Konsularrecht. Artikel 9 besagt: Im Falle von Differenzen während der Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland sollen die fraglichen Punkte einem Schiedsgericht, bestehend aus Repräsentanten der Großmächte, unterworfen werden, dessen Entscheidungen verbindend sind. Artikel 10 lautet: Die Pforte behält sich vor, die Großmächte zu einer Proposition über die Regelung der ferneren einzuladen. Der gegenwärtige Akt wird behufs Genehmigung St. Majestät unterbreitet werden, die innerhalb acht Tagen zu erfolgen hat. Nach Ablauf dieses Termins treten die Bestimmungen in Kraft.

Bermischtes.

* Einer der letzten Veteranen der Freiheitskriege, Stellmacher Christian Kaufmann zu Ritzgenstadt in Thüringen, ist, 104 Jahre alt, gestorben.

* Durch einen zwei Wochen anhaltenden Regen ist in der Schweiz in dem Bezirke und der Landwirtschaft eine enorme Kalamität verursacht. Im Kanton Graubünden sind durch Erdstürze Straßen verschüttet und im Kanton Bern durch ein neuerliches Hochwasser verschiedene Brücken zerstört worden.

* Erdbeben fanden in Lothstent und Samarkand (Russisch-Zentralasien) statt. Die Uhren blieben stehen und die Glocken ertönten von selbst.

* Die Maschine eines Arbeitszugs fuhr bei Bedingen a. d. Saar in eine Saar-Rottenarbeiter. 1 Arbeiter ist tot, 2 sind schwer verletzt.

* In Oldenburg i. Gr. stieß ein von Osnabrück kommender Güterzug bei der Huntebrücke auf einen Rangierzug. Es wurde nur Materialschaden verursacht.

* Geschossen wurde auf den Schnellzug von Breslau nach Königsberg zwischen den Stationen Weitzkau und Saarau. Der Schuß drang in ein Koupé 2. Klasse, in dem sich der Desampmedirektor L. aus Köpberg bei Beuthen befand. Als der Schuß fiel, benutzte sich L. zurück und dankt es nur diesem Umstande, daß die Kugel ihn nicht traf.

* Das „Nach. Vol. Tagebl.“, das die ersten Nachrichten über die angebliche morgantische Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Gräfinin Quaschnig in die Welt setzte, veröffentlichte am Freitag ein Extrablatt, in dem es die Darstellung der „Kreuzzeitung“ bringt, wonach es sich um einen Schwindler handelt. Das Blatt bemerkt dann weiter: Diese Darstellung klingt nicht unwahrscheinlich. Der Betrüger scheint die ganze Familie derart umgarnt zu haben, daß keiner mehr klar sah. Nach den bestimmten Angaben ihrer Vertreter war es schwer, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln, die zudem von hiesigen und auswärtigen Blättern ausdrücklich bestätigt wurde. Wie konnte man aber auch annehmen, daß sich drei erfahrene Männer, ein Gruben- direktor, ein Schulrektor und ein Geschäftsmann, so sehr täuschen ließen?

* 300 Grubenarbeiter bei Hazleton in Pennsylv.

Advertisement columns on the right side of the page, including various notices and small ads.

Telegramme und neueste Nachrichten

(nach Schluss der Redaktion eingegangen)

20. September.

Teilschen. (H.) Der gestern hier versammelt gewesene deutsche Volkstag war zahlreich besucht; auch viele Reichsdeutsche waren erschienen. Mehrere deutsche nationale Abgeordnete hielten Reden gegen die Regierung. Schließlich wurde eine die Deklaration bekräftigende Resolution angenommen. Trotz des provozierenden Vorgehens der Vorkommnisse gelang es den Besonderen, einen Zusammenstoß mit der die Streikenden nicht haltenden dichten Volksmenge zu verhindern.

Budapest. (H.) Gestern fand hier zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts eine sozialdemokratische Demonstration statt. Circa 50000 Menschen mit Fahnen und Emblemen zogen, die Hauptstraßen entlang, durch die Hauptstraßen. Unter der Menge befanden sich auch zahlreiche Studenten. Alle Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren von dichten Menschenmassen überfüllt. Als der Zug im „Baldern“ angekommen, wurden daselbst mehrere Reden über das Wahlrecht gehalten und eine dementsprechende Resolution angenommen. Die Ankunft des deutschen Kaisers wurde nicht erwähnt. Unter Abkündigung der Parzellierung zerstreute sich die Volksmenge ruhig. Die Polizei trat nicht in Thätigkeit.

Meteorologische Station der Realschule Frankenberg

Beobachtungen Montag, den 20. September, mittags. Barometerstand: 727.7 mm, d. h. 63 mm zu tief. Lufttemperatur: + 10.8 Grade Celsius (10° C. = 50° F.). Wasserdampfgehalt: .81 Gramm im Kubikmeter Luft. Sättigung der Luft mit Wasserdampf: 79.0 Prozent. Luftdruckhöhe: + 8.0 Grad Celsius. Niederschlagsmenge: 22.8 mm oder Vier pro Cent von gestern mittags. Die Temperatur der Luft am Morgen war + 7.1 Grade Celsius. Der Barometerstand am Morgen war 728.5 mm. Der Luftdruck am Morgen war + 8.0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung. Dienstag, den 21. September: a) durchsichtiger, heiterer und wolfiger, kaltes Wetter und Regen.

64 Tagen zurücklegen konnte. Der Bezirk Jenissei ist ein kaltes, schwach bevölkertes Land im Norden des gleichnamigen Gouvernements. Noch nördlicher, jenseits des Polarkreises, liegt nur das Gebiet Jukagond, in dem unter 72 Gr. n. Br. die nördlichste Anziehung Lofny liegt. Angijerowstoj muß viel südlicher liegen. — Der äronautische Vertrag zwischen Frankreich und Rußland, der den Inhalt der Petersburger Depesche, daß Andrej Ballon im Dorfe Angijerowstoj gefangen worden sei, unter der Bedingung für glaubhaft, daß der Ballon ohne Gondel gesehen worden sei; denn es sei undenkbar, daß selbst unter den günstigsten Bedingungen der Ballon sich 64 Tage gehalten habe, ohne die Gondel und Seite bis auf einen als Ballast abzuwerfen. Andrej war darauf gesetzt, die Gondel zu entbehren, und wollte eventuell mit seinen Schossen im Vertheidigungskorke sich aufhalten. Die Gondel wog 2050 Kilogramm.

Eine spätere Geschichte wird aus Vorentscheid berichtet. Vor dem dortigen Schöffengerichte hatten sich zwei Arbeiter wegen Verübung großen Unfalls zu verantworten. Der eine hatte bei der Einrichtung des Vaterwiders Bauwirdel einen Baum in der Traubendourger Allee bestiegen, von dem aus er die Vorgänge im Gefängnis mit ansehen konnte. Der politische Aufforderung, den Baum zu verlassen, leistete er sich Strohandlung nicht Folge, weshalb sich die Schutzmanschoft in größter Verlegenheit befand, wie dem Manne, der sich auf seinem Aste überholt wohl fühlte und der irdischen Gerechtigkeit entrückt zu sein glaubte, beizukommen sei. Da erschien ein Reiter in der Rot in Gestalt eines anderen Arbeiters, der sich einem Schutzmann mit dem Bemerkten näherte: „Den werden wir gleich drunten haben, helfen Sie mir nur ein wenig hinauf!“ Er umklammerte den Baum, der Schutzmann schob flüchtig nach und so war in kurzer Zeit der Baum erklimmt. Als er oben war, bedankte er sich bei dem Schutzmann für die freundliche Hilfeleistung und meinte, nachdem er sich behaglich eingerichtet hatte: „So, nun kann ich's auch bequem sehen!“ Die beiden mußten die Frivolität mit je 14 Tagen Gefängnis büßen. Ob sie jetzt noch leben?

banien wurden von 150 mit Knütteln und Festerhaken bewaffneten Frauen zum Verlassen der Arbeit gezwungen. In Sarajewo ist der Ausbruch nunmehr abgeklungen, dagegen haben in Puzburg 15000 Herzegowine die Arbeit wieder aufgenommen und die übrigen dürfen in diesen Tagen nachfolgen.

Bei dem Brande eines Geschäftshauses in Freiburg i. Br. sind 3 Personen verunglückt, die entweder erstickten oder einen tödlichen Sprung aus dem Fenster wagten.

In Bulgarien verfiel im Jahre 1895 auf mysteriöse Weise der deutsche Leinwandfabrikant aus der Niederlausitz; die Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Die Anverwandten des H. wollen nun eine neue Untersuchung veranstalten.

Wegen Verdachts, den Postillon Frig aus Rouix ermordet zu haben, sind zwei in der Postfabrik in der Gegend von Rouix verhaftet worden. Sie sollen mit dem Ermordeten vorher in einem Gasthause Streit gehabt haben.

Ein Reizenzug, dessen Teilnehmer von wahrer Rührung erfüllt schienen, verließ dieser Tage das belgische Grenzort Wombrecht, um über die französische Grenze zu gehen, da der Verstorbenen in Frankreich bestattet sein wollte. Doch die französischen Beamten hatten Bind bekommen. Der verlorene Sarg wurde geöffnet, er war — mit den kostbarsten Brillen gefüllt, die eingeklemmelt werden sollten. Alles wurde beschlagnahmt und die Schmuggler wurden festgenommen.

Für Andrej Ballon wird ein Luftschiff gehalten, das im Dorfe Angijerowstoj im russischen Gouvernement Jenissei am 14. September abends in nordwestlicher Richtung beobachtet wurde. Die Vermutung dürfte sich ebenso wenig bestätigen, wie die früheren.

Eine offizielle Mitteilung des Petersburger Regierungsamtes bestätigt, daß am 14. d. M. in dem Dorfe Angijerowstoj ein Ballon bemerkt wurde, von dem man glaubt, daß er derjenige der Andrej Ballon Expedition sei; es sei zur Zeit Mondschein gewesen. Die „Rou. Brj.“ bezweifelt, daß das Luftschiff Andrej die Reise bis zum Dorfe Angijerowstoj in

Chemnitz-Marktpreise. 18. Septbr. 1897. Weizen, fremde Sorten 10.40 bis 10.90 pr. 50 l. Roggen, säch. gelb u. weiß 8.75 - 9.50. Roggen, niederl., säch. 7. - 7.50. Roggen, biesiger 6.60 - 6.90. Roggen, preussischer 7. - 7.50. Roggen, fremder 7.45 - 7.85. Weizen, fremde 9.50 - 11.50. Weizen, säch. 8. - 8.75. Weizen, russischer 5.90 - 7. - 7.50. Weizen, säch. neuer 6.60 - 7.15. Weizen, säch. neuer 7.25 - 9. - 9.50. Weizen, säch. neuer 6.50 - 7.50. Weizen, säch. neuer 2.80 - 3.20. Weizen, säch. neuer 2.50 - 3. - 3.20.

Leipzig, 18. Septbr. 1897. Weizen per 1000 kg netto inland. alter 172-180 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 175-184 A. Weizen per 1000 kg netto inland. ausländischer 210 bis 220 A. Weizen per 1000 kg netto inland. ausländischer 149-155 A. Weizen per 1000 kg netto inland. ausländischer 114-130 A. Weizen per 1000 kg netto inland. alter underegueter. - A. alter beregueter. - A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 140-145 A. Weizen per 1000 kg netto inland. ausländischer 142-150 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 108-111 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 98-104 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 108-111 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 98-104 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 108-111 A. Weizen per 1000 kg netto inland. neuer 98-104 A.

Verloren wurde am Sonntag von Frankenberg bis Sauerndorf eine goldene Damen-Uhr. Gegen gute Belohnung abzugeben. Körnerstraße Nr. 15, II. Et.

Ein Cigarrenetui ist vom Bahnhof Niederwiesa ab verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in Nr. 15 b in Niederwiesa.

Verkauft wurde in Meißners Restaurant (Türhau) 1 schwarzer Regenwurm. Umtausch ist das zu bewirken.

Am Sonntag wurde von Frankenberg bis Bahnhof Oberlichtenau ein Teil eines Granatarmbandes verloren. Es wird gebeten, selbiges geg. Belohnung in der Exped. des Bl. abzugeben.

Ein Handford am Sauerberg ist verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Schützenstr. 14.

Ueber Verleumdung.

Chatspeare ist vor bald 300 Jahren und noch heute trifft's u.; Verleumdung ist's, die schärfer ist als Stahl; Ihr Mund ist giftiger als Nilschwamm. Auf Stürmen reitet sie in alle Welt Mit ihren Flügen; Könige, Königinen, Könige, Jungfrauen, Mütter, ja der Geist Gemeinnutze sogar durchdringt Verleumdung Mit ihrem Watterspiel.

Das Reichs-Strafgesetzbuch

spricht dazu in nachstehenden Worten: § 187. Der wider besseres Wissen in Beziehung auf einen Anderen eine unwahre Thatfache behauptet oder verbreitet, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzumindern oder dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird wegen Verleumdung bestraft. Die Verleumdung ist strafbar, wenn die Thathandlung öffentlich . . . mit Gefährdung nicht unter einem Monat bestraft.

Ein biederer Handwerks-Spruch der Hannover'schen Schlosser-Innung

Wenn an jedes lose Maul Ein Schloß gelegt müßt werden, Dann wär die eide Schloßwerkstatt Die beste auf der Erden.

Ein Klempnergefellen und einen jungen Arbeitsburschen sucht pr. sofort H. Hellwig.

Ein Mädchen, welches Sortiren lernen will, wird gesucht William Schönsfeld.

Junge Mädchen, welche das Schnittzeichnen und Schneidern gründlich lernen wollen, können eintreten bei Cora Markworth.

Portièren.

Als in Frankfurt a. Main ansässiger, branchenkundiger, eingeführter Kaufmann (Christ) sucht für Süddeutschland die Vertretung

elner leistungsfähigen Fabrik in Tischdecken und Portièren (eventuell auch anderer Artikel aus der Möbelstoffbranche) gegen Provision zu übernehmen. Gest. Antworten erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, unter D. 7262.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen von 15-18 Jahren zu leichter Beschäftigung bei gutem Lohn sofort gesucht im Panorama. Ernst Bachmann.

Ein Mädchen im Alter v. 14-16 Jahren kann leichte Beschäftigung erh. Altenhainer Str. 1.

Ein grösseres Schulmädchen wird zum Weggehen und leichter Arbeit gesucht bei Eduard Bergmann.

Ein kräftiges Schulmädchen wird gesucht Freiburger Str. 59

Ein größeres Familienlogis, Nähe Winter- oder Körnerstraße, wird gesucht. Offerten bitte unter C. R. 50 in der Exped. des Bl. niederzulegen.

Wilkviehverkauf.

Heute, Dienstag, als den 21. dieses Monats, treffe ich mit einem Transport junger, hochtragender und neuemellender Kühe

ein und stelle selbige zu einem soliden Preise zum Verkauf. Hochachtungsvoll Richard Bonitz, Ottendorf.

Zwei Herren können Kost und Logis ergr. len.

Albertstraße 9. Richard Bannard. Ein hübsches Wohnhaus mit größerem Gartengrundstück wird zu kaufen gesucht. Offerten u. A. 10 in die Exped. des Bl. erbeten.

2 wohn gelegene Fabriken mit Wasserkraft, welche zu allen Geschäften zu verwenden sind, sind alterthaber sofort sehr preiswerth zu verkaufen bei Anbahnung. Auch ein kleines stattliches Haus mit Material- und Schnittwaren-Geschäft bei nur 2000 Mk. Anzahlung todthaber sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch Aug. Freyer, Hauptagent in Leubsdorf, am Bahnhof 173b. Eine Grube Jante kann abgefahren werden. Rurstraße 7.

Petroleum, bestes amerikanisches Reichs-Test,

in Fässern von circa 3 Ctr., à Ctr. 9 Mark excl. Faß, in Ballons à Ctr. 10 Mark versendet gegen Nachnahme Wittweida. Paul Heldt. Haupt- und Verhandelsgeschäft am Markt. Filiale Bahnhofstraße. Erstes und leistungsfähigstes Engros-Geschäft am Plage. Billigste und beste Bezugsquelle für Händler.

Lampenschirme

in grosser Auswahl sind wieder vorrätthig in der Schulbuchhandlung im Kaufhause.

Ein schwarzer Spitz

ist zu verkaufen Gartenstraße Nr. 37. Ein fischer Transport starker Läuferchweine trifft morgen, Mittwoch, bei mir ein und verkaufe billig.

Julius Vogel am Bahnhof Deberau.



Chemnitz-Marktpreise. 18. Septbr. 1897. Weizen, fremde Sorten 10.40 bis 10.90 pr. 50 l. Roggen, säch. gelb u. weiß 8.75 - 9.50. Roggen, niederl., säch. 7. - 7.50. Roggen, biesiger 6.60 - 6.90. Roggen, preussischer 7. - 7.50. Roggen, fremder 7.45 - 7.85. Weizen, fremde 9.50 - 11.50. Weizen, säch. 8. - 8.75. Weizen, russischer 5.90 - 7. - 7.50. Weizen, säch. neuer 6.60 - 7.15. Weizen, säch. neuer 7.25 - 9. - 9.50. Weizen, säch. neuer 6.50 - 7.50. Weizen, säch. neuer 2.80 - 3.20. Weizen, säch. neuer 2.50 - 3. - 3.20.

Hôtel zum Ross, Frankenberg.

Einmaliges Auftreten des Chemnitzer Künstler-(Opera-)Ensembles.
Mittwoch, den 22. September 1897, Abends 8 Uhr:

Grosses Künstler-Concert.

Mitwirkende:

Fräulein **Helene Müller**, Opernsängerin vom Stadttheater Elberfeld.
Herr **Franz Gossmann**, Opernsänger vom Stadttheater Chemnitz.
Herr **Oscar Moor**, Opernsänger und Regisseur vom Stadttheater Mainz.
Herr **Clemens Braun**, Kapellmeister aus Dresden.

PROGRAMM.

- | I. Theil. | | II. Theil. | |
|--|--|--|----------------------|
| 1. Poetisches Tonbild . . . Grieg.
Herr Cl. Braun. | | 6. Terzett a. d. Op. „Don Juan“ W. A. Mozart.
Frl. Müller, Herr Moor,
Herr Gossmann. | |
| 2. a) „Einquartierung“ . . . Lange.
b) „Derschlesische Zecher“ . . . Reissiger.
Herr Gossmann. | | 7. a) „Bittendes Kind“ und
„Glückes genug“ aus
den „Kinderseelen“ . . . R. Schumann.
b) Humoreske aus den
„Aquarellen“ . . . Gade. | |
| 3. a) Frau Nachtigall . . . W. Taubert.
b) Mutter an der Wiege . . . Löwe.
c) „Paris“-Walzer . . . Arditi.
Frl. Müller. | | 8. a) Frühlingsglaube . . . F. Schubert.
b) Strumpflehen . . . Hildach.
c) Aennechen im Garten . . . Hölzel.
Frl. Müller. | |
| 4. a) Erster Gesang Wolframs
a. d. Op. „Tannhäuser“ . . . B. Wagner.
b) Zigeunerballade . . . J. Sachs.
Herr Moor. | | 9. a) Ständchen . . . Jensen.
b) „Du rothe Ros“ . . . Leasmann.
Herr Moor. | |
| 5. Duett „Die beiden Nach-
tigallen“ . . . Hackelt.
Herr Moor, Herr Gossmann. | | 10. a) Beharrliche Liebe
b) Knab' und Rose
c) Trennung
Frl. Müller, Herr Moor. | Duette G. Hentschel. |

Preise der Plätze:

Nummerirter I. Platz 1,25 M. Im Vorverkauf | I. Platz 1 M.
Unnummerirter II. Platz 0,80 M. bei C. G. Rossberg: | II. Platz 0,60 M.

Das 4. Sommer-Abonnement-Concert

findet **Donnerstag, den 23. Septbr., im Kaisersaal**
statt. Achtungsvollst H. Prager.



Gasthof Oberwiesa.

Heute, Dienstag:

Grosses Kirmes-Concert und Ball,
letzterer nur für Concertbesucher,

gespielt von der
Kapelle des 5. Infanterie-Regts. „Prinz
Friedrich August“ Nr. 104 aus Chemnitz.

Anfang des Concerts 8 Uhr. — Entree 50 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Helbig.**

Kaiserpanorama, Alte Cantorei, Markt- u. Kirchplatz-Ecke.

Diese Woche: Neu! Hochinteressant! Neu! I. Reise durch
Amerika, Californiens Urwälder.
Täglich geöffnet von 2 bis 10 Uhr Abends. Entree 20, Kinder 10 Pf.
Vereinsbillets 5 Stück zu 60 Pf. sind bei Herren Restaurateur Kühnert
und Friseur Schaage zu haben.

Verehrte Hausfrauen!

Unerreicht an Güte, hochfeinem Geschmack,
an Kraft und von größter Ausgiebigkeit ist der

ächte Franck

der **allerbeste Kaffeezusatz!**

Kaufen Sie daher das **Beste**, es ist und bleibt
das **Billigste!!!**

Nur „**ächt**“ mit dieser Schutzmarke und Unter-
schrift:



Heinrich Franck Sohn
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Linz, Komotau, Kaschau, Agron, Bukarest.

15 Fabriken — 36 Medaillen.

Theaterverein „Tannhäuser“.

Montag, den 27. September, Abends 8 Uhr

Theater und Ball.

Der Vorstand.

Zur Anfertigung künstlicher Blumen

halten wir empfohlen: **Soldenpapiere** in allen Farben, künstl. **Laub**
in allen Preislagen, **Höhler, Pincetten**, sowie alle einschlagenden
Arbeitsmaterialien dazu in grosser Auswahl.

Papierhandlung von **C. G. Rossberg.**



Mathein,

selbstlockerndes Backmehl

in 3 verschiedenen Qualitäten:

Graupackung à 35 Pf. p. 1/2 kg.
Rosapackung, extrafein, „40“ „1/2“
Orangepack., allerfeinst, „50“ „1/2“
empfiehlt

Emil Schweitzer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wie werden solltet, gegen Kaufnahme (keine So-
liebliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.,
und 1 M. 40 Pf.; **Feine Prima Halb-
bannern** 1 M. 60 Pf. und 1 M. 80 Pf.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pf. und 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße
Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganzbannern** (sehr
unwichtig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung
zum Aufstecken. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pf.
Kob. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Peecher & Co. in Herford in Westfalen.

Wein Lager
**Oberlausitzer Leinwand, Bett-
zeug, Handtücher, Tischwäsche,
fertiger Hemden, Blousen,
Schürzen, Arbeitshosen** u.
halte genereller Abnahme ererbentst em-
pfohlen. Ich werde stets bemüht sein,
zu **billigsten Preisen** das Beste zu bieten.

Schachtelungsvoll
Aug. Herm. Flammiger,
Badergasse 2,
Agent der „Tentonia“, der Oldenburger
Feuer- und Schanzenker-Versicherung,
sowie der Hagelversicherungs-Gesellschaft
der Landwirthe zu Berlin.

Suberolith (Steinkork),
(gelesen) gefällig,
unübertroffenes Isoliermaterial.
leicht wie Kork, fest und dauerhaft
wie Stein.
Nachahmungen werden verfolgt!
Neueste Specialität für Dampfanlagen:
Trockenmasse „Suprior“,
feuerfest, dauerhaft isolierend wie Kork,
20 mm starke Befestigung pro qm
M. 1.20.
Nur zu beziehen durch die
Erste Deutsche Trockenmasse-Fabrik
H. R. Knoch,
Chemnitz und Gerthau i. Erzgeb.

Tinten in allen Sorten

C. G. Rossberg.

Für die unserm lieben Entschlafenen so zahlreich erwiesene Liebe
und Theilnahme drängt es uns, Allen den innigsten Dank auszusprechen.
Gunnarsdorf, den 19. September 1897.
Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Robert Nägler.

**Frische Kieler Speckpöcklinge,
frischgeräucherter Serringe,
frischmarinirte Serringe,
ff. Altchemnitzer Sauerkraut**
empfiehlt heutzutage

Otto Seltner,
Ede Fabrik- und Chemnitzer Straße.
Frischmarinirte Heringe,
frisch eingetroffen:
Hochfeine Kieler Speck-Bücklinge
empfiehlt

Bernhard Lehmann,
Chemn. Str., neben Stadtbau-Kaumann.
Wellfleisch
empfiehlt heute, Dienstag, von 8 Uhr an
B. Lorke, Wassergrube Nr. 9.

**Eiszucker, Schokolade, Pfeffer
bonbons, bei G. L. Friedrich, Paul Krüger,
Gottfried Richter, Oscar Börner.**
**30 Dutzend teiglos hergestellte dicke
Winterhandschuhe**
in allen Größen, à Paar 30 und 40 Pf.,
zu haben bei
Otto Kunze, Neugasse 5.

Dank.
Für die vielen Beweise liebevoller
Theilnahme, die uns beim Tode und
Begräbnisse unseres herzensguten
Arno
von allen Seiten dargebracht wurden,
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten
Dank.
Frankenberg, den 20. Sept. 1897.
Otto Gramann
und **Franz, arb. Schürmer.**

Todes- u. Begräbnisanzeige.
Am Freitag Abend verschied sanft nach
längerem und schwerem Leiden unsere
gute Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter und Schwester,
Frau Henriette verw. Koch,
was wir nur hierdurch in tiefem Schmerz
Verwandten und Freunden trauernd an-
zeigen. Die Beerdigung unserer lieben
Heimgangenen erfolgt heute, Dienstag,
Nachmittag 4 Uhr von der Behausung,
Feldstraße, ab. Um stille Theilnahme
bitten
Frankenberg, Burgstadt und
Mikwanke in Nord-Amerika, den 20.
September 1897.
Die trauernden Hinterlassenen.